

Letters to the...  
Architecture initiiert und... in Mexiko  
Städten stattgefunden, u.a. in Mexiko, Panama City, Taipeh, Moskau  
Kopenhagen, Athen, Lissabon, und Buenos Aires.

Von: Imke Woelk | IMKEWOELK + Partner Architekten iw@iw-up.com  
Betreff: Tempelhofer Feld / Naturreservat (Letter to the Mayor)  
Datum: 1. Oktober 2019 um 10:28  
An: Michael Müller - Der-Regierende-Buergermeister@senatskanzlei.berlin.de

MICHAEL MÜLLER



Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister,

An der TU Berlin wurde von den renommierten Architekten Oswald Matthias Ungers und Rem Koolhaas in den 1970er Jahren eines der faszinierendsten urbanen Manifeste des späten 20. Jahrhunderts verfasst: „Die Stadt in der Stadt - Berlin: ein grünes Archipel“. Dieses Raummodell, bestehend aus Gebäudeinseln, die von einem Meer dichter Vegetation umgeben sind, steht Pate für folgenden Vorschlag:

Bei all den Aktivitäten die Sie täglich für die Stadt Berlin unternehmen - ein Blick auf ihren Twitter Account lässt erkennen, dass bis zu fünf Termine täglich keine Seltenheit sind - macht es vielleicht Sinn, einmal ganz rezeptiv auf Berlin zu blicken.

Wie wäre es, wenn Sie ein Vorhaben initiierten, das eine Vielzahl der zu lösenden Fragen dieser Stadt in einem einzigen Projekt zusammenfasst?

Und das, einem Versuchslabor ähnlich, Möglichkeiten anbietet, auf sehr konkrete Weise an dem Aufbau einer widerstandsfähigen Stadt zu arbeiten.

Einer Stadt, die neue Wege der Interaktion zwischen Menschen, Pflanzen und auch Tieren anbietet und von einem Bewusstsein angetrieben wird, das auf Nachhaltigkeit und Mitgefühl abzielt.

Stellen Sie sich einmal vor, das Tempelhofer Feld würde zu einem



Naturreservat. Zu einem Bereich innerhalb der Stadt, aus dem der Mensch zunächst ganz zurücktritt.

Es entstünde dann nach und nach ein Lebensraum, der nicht zuerst durch Wohnungen, Büros und Gewerbe bestimmt wird, sondern in dem das Zusammenleben zwischen Mensch und Natur neu verhandelt werden könnte. Bebauungen würden sehr behutsam eingefügt, dieses Nebeneinander von Biotopen achtend.

Bis 2030 wäre diese „grüne Lunge“ für Berlin soweit herangereift, da sie zum Austragungsort der internationalen Bauausstellung (IBA) und Gartenschau (IGA) werden könnte.

Was wäre, wenn es auf diese Weise möglich würde, substanzielle Strategien zur Transformation unserer Stadtlandschaft und bisherigen Lebensumgebungen zu erarbeiten? An einem Ort, der die Handlungsfähigkeit der Menschen fördert, ihnen echte Perspektiven bietet und bürgerlichen Aktivismus anregt?

Früher bauten Gesellschaften neue Städte um heilige Orte herum. Um einen alten Baum, einen großen Felsen, markante Höhen, einen bestimmten Bach oder eine Quelle. Was wäre, wenn sich Berlin als Stadt der Zukunft aus einem Naturreservat heraus entfaltetete?

Imke Woelk  
Dr. Ing. Arch.